

# Engagiert in Hessen

Informationen von Freiwilligen für Freiwillige

„Engagiert auf Zeit“



Ausgabe 32  
November 2014

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

geht es Ihnen auch manchmal so, dass Sie sich eigentlich gerne für andere oder in einem Verein engagieren möchten, weil Sie aber in Ihrem Beruf oder in der Familie so eingebunden sind, keine Zeit dafür finden? Vielleicht möchten Sie sich auch nicht an ein langfristiges Engagement binden oder erst einmal in eine ehrenamtliche Tätigkeit hineinschnuppern?

Dann ist unsere vorliegende Ausgabe etwas für Sie!

Doris Heineck von der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf geht im Fachbeitrag auf die veränderten Bedürfnisse und Interessen von Engagementwilligen ein und beschreibt, welche Konsequenzen zum Beispiel Vereine oder Freiwilligenzentren daraus ziehen müssen, um sich weiterhin auf die Unterstützung durch Ehrenamtliche verlassen zu können.

In der Rubrik "Aus der Praxis" stellen wir Ihnen verschiedene Beispiele vor, wie man auch mit geringem zeitlichem Aufwand einem bürgerschaftlichen Engagement nachgehen kann.

Da gibt es zum Beispiel einen "Jubiläumsverein", der eigens zur Organisation und Vorbereitung der 750-Jahr-Feier in Hausen-Arnsbach gegründet wurde.

Bei den "Freizeithelden" können sich Studenten im Rhein-Main-Gebiet in sozialen Projekten engagieren, und in Driedorf halfen Freiwillige beim Aufbau eines Bike-Parcours. Eine andere Form des Engagements ist das Wwoofing. Was dahinter steckt, erfahren Sie im vierten Praxisbeispiel.

Jetzt wünsche ich Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen - vielleicht lassen Sie sich ja von einem der vorgestellten Beispiele inspirieren.

Beste Grüße

**Andrea Befort**

## Inhaltsverzeichnis

- Editorial
- Fachbeitrag
- Aus der Praxis
- Links
- Vorschau
- Impressum

## Impressum

**LandesEhrenamts-  
agentur Hessen**

Otto-Fleck-Schneise 4

60528 Frankfurt/Main

☎ 069 / 67 89-426

☎ 069 / 67 89-206

E-Mail

[landesehrenamtsagentur-  
hessen@gemeinsam-  
aktiv.de](mailto:landesehrenamtsagentur-hessen@gemeinsam-aktiv.de)

## Redaktionsteam:

Andrea Befort

Marianne Silbermann

## Layout und Versand:

Christel Presber

LandesEhrenamtsagentur

Hessen

[www.gemeinsam-aktiv.de](http://www.gemeinsam-aktiv.de)

### **Engagement auf Zeit – Erfahrungen in der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf**

„Ich möchte mich gerne im Kinder- oder Jugendbereich engagieren, verlasse jedoch in einem Jahr nach Beendigung meines Studiums Marburg. Welche Angebote kommen für mich infrage?“ oder „Ich bin jetzt im Ruhestand und würde gerne noch etwas ehrenamtlich machen, möchte mich jedoch zeitlich nicht zu sehr binden, da mein Mann und ich öfter verreisen.“

In Beratungsgesprächen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern begegnen uns oft diese Aussagen. Menschen sind gerne bereit, sich freiwillig zu engagieren, jedoch zeitlich begrenzt.

### **Hintergründe für das veränderte Engagementverhalten**

Bevor auf die Hintergründe des veränderten Engagementverhaltens eingegangen wird, muss betont werden, dass es nach wie vor eine hohe Anzahl an engagierten Menschen gibt, die sich regelmäßig und längerfristig engagieren. Vor allen Dingen Menschen, die beruflich Fuß gefasst haben und familiär gut eingebettet sind, engagieren sich in ihrem Umfeld – sei es in der Feuerwehr, im Kindergarten, in der Schule oder Sportverein.

Zunehmend ist jedoch feststellbar, dass durch die Flexibilisierung des Arbeitslebens und/oder stärkeren Umbrüchen im sozialen Umfeld ein kontinuierliches Engagement erschwert wird.

Darüber hinaus stellen wir in unserer Beratungsarbeit fest, dass Menschen heutzutage den Wunsch haben, sich nicht zu stark zu binden und die Wahlfreiheit besitzen wollen, jederzeit wieder aus einem Engagement auszusteigen. Für Projekte und Tätigkeiten, die ein längerfristiges Engagement erfordern, z. B. Patenschaftsprojekte, Hospizarbeit, Mitarbeit in Vorständen, gestaltet sich aus den o. g. Gründen die Gewinnung Freiwilliger zum Teil schwierig.

### **Engagementangebote bzw. -projekte auf Zeit**

Um dem Bedürfnis des befristeten Engagements entgegenzukommen, sind in den letzten Jahren zum einen besondere Angebote für Freiwillige entwickelt worden. Zum anderen gibt es zum Teil bereits in Vereinen bzw. Organisationen Möglichkeiten für Freiwillige, sich zeitlich befristet bzw. punktuell zu engagieren. Wir möchten Ihnen im Folgenden einige Beispiele vorstellen:

- Freiwilligentage
- Punktueller Engagement – z. B. Mitarbeit bei Festen, Begleitung zu Ausflügen und Reisen, Kuchenspenden, etc.
- Begrenztes Engagement für einen bestimmten Zeitraum (3 Monate, ein halbes oder ganzes Jahr)
- Freiwilligendienst aller Generationen

### **Freiwilligentage**

Ein Freiwilligentag bietet Interessierten die Chance, sich einmalig, kurzzeitig und freiwillig an einem Tag, ohne weitere Verpflichtung, ehrenamtlich zu engagieren. Vereine, Initiativen und gemeinnützige

**Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf  
berät Freiwillige  
über Engagement-  
möglichkeiten**

**Beruflich und  
familiär gefestigte  
Menschen setzen  
sich in ihrem Umfeld  
ein**

**Besondere Angebote  
für Engagement auf  
Zeit**

**Tagesbefristete  
Angebote**

Organisationen entwickeln dazu Mit-Mach-Aktionen, die die Vielfalt der Engagementmöglichkeiten zeigen. Diese Engagementform eignet sich vor allem für freiwillig Interessierte, die im Alltag keine Zeit für ein ständiges Engagement haben. In Hessen fand 2014 in 12 Städten und Landkreisen ein Freiwilligentag statt.

### **Punktuelles Engagement**

In unseren „Stellenangeboten für Freiwillige“ finden sich einige Aufgaben, die nicht regelmäßig ausgeübt werden müssen, sondern sporadisch von Zeit zu Zeit. Der Jugendclub des Blinden- und Sehbehindertenbundes sucht zum Beispiel Engagierte, die Blinde und Sehbehinderte auf Reisen und Ausflügen begleiten. Solche Angebote werden gerne von Studierenden bzw. Berufstätigen wahrgenommen, die sich engagieren möchten, aber keine Zeit für ein regelmäßiges Engagement haben. Unseres Erachtens bräuchten wir noch sehr viel mehr Angebote, die ein punktuelles Engagement ermöglichen. Warum dies auch für Organisationen und Vereine relevant ist, wird später unter der Rubrik „Herausforderungen...“ erläutert.

### **Zeitlich begrenztes Engagement (3 Monate oder mehr)**

Viele Studierende, die sich bei uns über mögliche Engagementfelder informieren, haben oft nur eine begrenzte Zeit, in der sie sich engagieren können. 3-4 Monate oder höchstens ein Jahr können sie verbindliche Aussagen für eine freiwillige Tätigkeit treffen. Gerne würden sich einige dieser Interessierten in einem Patenschaftsprojekt oder in einem Besuchsdienst engagieren. Im Gespräch mit den Freiwilligen erläutern wir, dass für diese Aufgaben ein längerfristiges Engagement erforderlich ist, um ein Vertrauensverhältnis aufbauen zu können. Mögliche Aufgaben für diese Zielgruppe sind z. B. die Mithilfe in einem Café, Mitarbeit bei der Tafel oder im Weltladen, einmalige Aktionen wie Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern, zeitlich begrenzte Projekte.

### **Freiwilligendienst aller Generationen**

Der Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) ist eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements, bei dem sich Menschen zeitlich befristet für mindestens ein halbes Jahr 10 oder 15 Stunden in der Woche in einer Einrichtung bzw. Organisation freiwillig engagieren. Sie werden von einem Träger begleitet und qualifiziert und erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung für die entstandenen Kosten. Im Freiwilligendienst aller Generationen des Landkreises Marburg-Biedenkopf engagieren sich Freiwillige in Projekten, kulturellen oder anderen Einrichtungen seit mehr als 7 Jahren für das Gemeinwohl. Einige der Freiwilligendienstlerinnen bzw. FdaGler haben es sehr begrüßt, dass das Engagement zeitlich begrenzt auf ½ bzw. 1 Jahr ist. Z. B. hat eine Frau im Rahmen des Freiwilligendienstes für ein Jahr die Koordination eines Mehrgenerationentreffpunktes übernommen. Es war jedoch von Anfang an klar, dass sie nach diesem Jahr ihr Engagement beendet, da dann auch der Ruhestand des Ehemanns begann.

### **Herausforderungen und Grenzen für Organisationen und Vereine**

Organisationen und Vereine müssen sich auf das veränderte Engagementverhalten der Menschen einstellen. Es nützt nichts, zu beklagen, dass sich immer weniger Menschen engagieren. Wichtig ist, attraktive Engagementangebote zu entwickeln, die dazu einladen, sich auch zeitlich befristet engagieren zu können. Dies erfordert einen

„Engagiert in Hessen“ Ausgabe 32 November 2014

**Sporadische  
Einsätze von Zeit zu  
Zeit**

**Begrenzt einsetzbar  
in freiwilliger  
Tätigkeit**

**Von einem Träger  
begleitet und  
qualifiziert im  
Einsatz**

**Organisationen und  
Vereine müssen  
umdenken**

erhöhten Koordinierungsaufwand für die Verantwortlichen in den Organisationen und Vereine. Sinnvollerweise sollte eine Person (haupt- oder ehrenamtlich) für die Einarbeitung und Begleitung von Freiwilligen zuständig sein. Wenn sich Freiwillige, die sich zeitlich begrenzt engagieren, wohlfühlen, besteht die Chance, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt – wenn sich z. B. ihre Lebenssituation verändert hat - wieder zu dem Verein bzw. Organisation zurückkehren und auch für ein längerfristiges Engagement gewonnen werden können.

Es gibt jedoch auch Grenzen für ein zeitlich befristetes Engagement. Vorstandstätigkeiten, Unterstützung von einzelnen Menschen (Patenschaftsprojekte, Hospizarbeit, etc.) können nicht zeitlich befristet für z. B. 3 Monate von Freiwilligen ausgeübt werden.

**Doris Heineck, Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf,  
Tel. 06421-270516, E-Mail: [info@freiwilligenagentur-marburg.de](mailto:info@freiwilligenagentur-marburg.de)  
[www.freiwilligenagentur-marburg.de](http://www.freiwilligenagentur-marburg.de)**

## Aus der Praxis

### „750 Jahre Hausen-Arnsbach 1265–2015 e.V.“

(MaSi) Im Jahr 2015 wird Hausen-Arnsbach 750 Jahre alt. Für die Jubiläumsfeierlichkeiten wurde im Juli 2013 ein Verein gegründet. Viele Hausener Bewohner/innen können sich noch gut an das 700jährige Jubiläum in 1965 erinnern. So ist es auch für sie selbstverständlich, dass das 750jährige Bestehen des Ortsteils von Neu-Anspach ebenfalls gefeiert wird.

In Hausen-Arnsbach gibt es einen Vereinsring, der sich aus Sportverein, der Freiwilligen Feuerwehr den Landfrauen und der Vogel- und Naturschutzgruppe zusammensetzt. Dieser Vereinsring organisiert die übergeordneten Festlichkeiten im Ort. Hierzu zählen z.B. die Faschingssitzungen, eine Maiwanderung und ein Dorffest im Jahr.

Nach Prüfung der jeweiligen Satzungen der Vereine war klar, dass bei keinem der beteiligten Vereine das Jubiläum mit einem Festwochenende durch die Vereinssatzung abgedeckt werden kann. Man wollte auch für das Jubiläumsjahr eine breitere Basis in der Bevölkerung erreichen. Nach Prüfung der Rechtsformen - Gründung einer GbR oder Eintragung des Vereinsrings als e.V. - fiel die Entscheidung, einen eigenen Verein zum 750jährigen Jubiläum von Hausen-Arnsbach zu gründen. Diese Idee sollte den Gemeindemitgliedern in einer Sitzung vorgestellt werden und so wurden – nachdem eine Einladung über die Presse wenig Resonanz bei den Bürgern fand - Handzettel direkt in die Briefkästen verteilt und einzelne Personen direkt angesprochen.

Am 2. Juli 2013 konnte dann die Gründungsversammlung im „Hausener Treff“ stattfinden. An der Vereinsgründung waren im Wesentlichen die Vorstände und aktiven Mitglieder der Vereine des Vereinsrings beteiligt. Insgesamt waren es 40 Gründungsmitglieder, die dann nicht nur einen Vorstand wählten, sondern auch den von Rudi Maas vorgestellten Satzungsentwurf verabschiedeten und die Beitragsordnung festlegten. Rudi Maas, stellvertretender Vorsitzender der Vogel- und Naturschutzgruppe Hausen-Arnsbach e. V. und Schriftführer des Vereinsrings Hausen-Arnsbach wurde zum 1. Vorsitzenden des „neuen

**Sich wohlfühlen  
macht weiteres  
Engagement  
möglich**

**Gründung eines  
Vereins für  
700jähriges  
Bestehen einer  
Gemeinde**

**Vereine ziehen in  
einem Vereinsring  
an einem Strang**

**Beteiligte Vereine  
gründen Jubiläums-  
verein**

**40 Gründungsmit-  
glieder machen  
Ernst**

Vereins“. Ziele des Vereins sind die Förderung von Heimatpflege und Heimatkunde, des traditionellen Brauchtums, sowie Kunst und Kultur.

Die Mitglieder verfügen über ein breites berufliches, politisches und vereins erfahrenes Spektrum, bestehend aus Selbstständigen, Geschäftsführern, Handwerkern, Beamten, Bankangestellten, Steuerberatern. Die daraus resultierenden Erfahrungen fließen u.a. auch in die drei Arbeitsgruppen (AG) ein, wo mit viel Engagement die Vorbereitungen des 750-jährigen Bestehens vorangetrieben werden, damit das Jubiläum ein Erfolg wird. Da gibt es die AG für die „Kleinen Veranstaltungen“, die über das Festjahr 2015 verteilt stattfinden sollen. Eine weitere AG organisiert das Festwochenende mit der Festschrift und die dritte AG wird die Dorfgeschichte aufbereiten und dokumentieren. Sie müssen dazu entsprechende Konzepte entwickeln. Einzelne Mitglieder übernehmen nach Abstimmung im Vorstand die Verantwortung für die Umsetzung.

Rudi Maas: „Das Jubiläum wird mit Sicherheit den Gemeinschaftssinn in unserem Ortsteil positiv beeinflussen. Immerhin zählt der Verein „750 Jahre Hausen-Arnsbach 1265-2015 e.V.“ laut Stand vom 12. Juli 2014 bereits 80 Mitglieder, zu denen auch viele „Neubürger“ gehören. Davon ist ein großer Teil bereit, sich zu engagieren. Zum einen, weil sie sich für die Geschichte des Ortsteils interessieren, zum anderen vielleicht aber auch in dem Bewusstsein, dass das Festjahr für unseren Ortsteil ein besonderes Erlebnis werden kann.“

Wie es nach dem Jubiläumsjahr weiter geht? Eine Entscheidung darüber wird erst nach dem Jubiläumsjahr getroffen. Entweder wird der Verein aufgelöst oder in anderer Form weiter geführt. Rudi Maas hofft, dass viele Bürger daran interessiert sind, ihn als einen Kulturverein, den es in Hausen bisher noch nicht gibt, aufrecht zu erhalten.

**Kontakt: Rudi Maas, 1. Vorsitzender „750 Jahre Hausen-Arnsbach 1265-2015 e.V.“**

**Tel. 06081-7275 E-Mail:**

**E-Mail: [vorstand@750-jahre-hausen-arnsbach.de](mailto:vorstand@750-jahre-hausen-arnsbach.de)**

### **Freizeithelden im Rhein-Main-Gebiet**

(MaSi) „Oft wird Studenten nachgesagt, sie würden sich nicht mehr derart engagieren, wie es noch vor 20 Jahren der Fall gewesen sei. Bezogen auf Parteien mag das stimmen, doch sprechen wir anno 2013 von einer Studentengeneration, die mehr als je zuvor nach dem Sinn des Lebens fragt und den Mantel des Egoismus abstreift.“

Bezeugen kann das unter anderem Annemarie Munimus. Zusammen mit Kinza Khan und Johannes Graser, der die Idee aus New York mitbrachte, wurde im Jahr 2011 die Internet-Plattform [www.Freizeit-Helden.de](http://www.Freizeit-Helden.de) im Rhein-Main-Gebiet gegründet.

Beworben wurde die Internetseite am Anfang durch Postkarten in Studentenkneipen und durch Presseaktionen. Mund-zu-Mund-Propaganda durch die Erfahrungen der Freiwilligen ist mittlerweile das wichtigste Werbeinstrument. Inzwischen ist der „Helden-Zufluss“ lt. Jennifer Brackmann, eine der AnsprechpartnerInnen, enorm, so dass

**berufliches,  
politisches und  
vereins erfahrenes  
Wissen fließen in  
Organisation eines  
Festjahres**

**Jubiläum des  
Ortsteils kann  
Gemeinschaftssinn  
positiv beeinflussen**

**Hoffnung auf Weiter-  
führung des Vereins  
in anderer Form**

**Studentengeneration  
fragt nach dem Sinn  
des Lebens**

**Idee aus New York  
mitgebracht**

**Werbung in eigener  
Sache**

die Vermittlung einen großen Teil des ehrenamtlichen Einsatzes der AnsprechpartnerInnen ausmacht.

Bevor jedoch die Organisation der Freizeit-Helden die Studenten in den ehrenamtlichen Einsatz lassen, müssen diese eine Heldenrunde absolviert haben. In kleinen Gruppen werden die Interessierten informiert, was es bei einem Einsatz in sozialen Projekten zu bedenken gibt. So wird ihnen die Bedeutung des sozialen Engagements erläutert, sie auf ihre Aufsichtspflicht in der ehrenamtlichen Arbeit hingewiesen und über Versicherung- und Datenschutz informiert. „Wichtig ist auch, die Studenten darauf hinzuweisen, dass die Ernsthaftigkeit der Freiwilligenarbeit, wenn sie sich erst einmal entschieden haben, zu beachten ist“, so Jennifer Brackmann. Der sensible Umgang mit anderen Menschen muss ebenfalls gewährleistet sein.

Nach der Heldenrunde treffen sich die „Neuen“ mit den schon im Freiwilligeneinsatz versierten Studenten, um sich auszutauschen. Dabei können die potenziellen „Helden“ Ideen entwickeln, wo und wie sie sich gerne engagieren möchten.

Organisationen und Einrichtungen, die Helden suchen, können ihre Angebote auf der Internetseite der Freizeit-Helden veröffentlichen. Die Projekte müssen von sozialen Einrichtungen kommen, da der rechtliche Schutz der Freiwilligen während der Helden-Tat so am besten gesichert werden kann. Da „Helden“ nicht beraten sondern lediglich an die Projektgeber vermittelt werden, müssen diese einen Ansprechpartner zur Verfügung stellen, der entsprechende Anleitungen geben und offene Fragen beantworten kann.

Die Studenten bevorzugen überschaubare Projekte, die keine langfristige Verpflichtung beinhalten. Sie sollen nicht nur Spaß machen, sondern auch ihren Horizont erweitern. Da kann auch schon mal eine Stunde Vorlesen bei älteren oder alten Menschen eine interessante Erfahrung werden. Denn es spielt keine Rolle, welcher Generation die Menschen angehören, denen sie ihre Zeit widmen. Besonders gefragt bei den Studenten sind jedoch Lesepatenschaften bei Grundschulern, oder sie helfen Schülern für den Schulabschluss fit zu werden. Auch bei Tagesveranstaltungen wie z.B. bei Kunstaktionen wie der „Sommerwerft“ in Frankfurt sind Studenten im Einsatz. Der Einsatz kann sich vom Verkauf an den Ständen bis zur Hilfe bei der Kinderbetreuung ergeben.

Mittlerweile nutzen neben den Studenten auch Berufstätige, die neu in der Stadt sind, das Angebot der „Freizeit-Helden“. Ihnen ist wichtig, dass sie dadurch einen Einblick in das gesellschaftliche Leben ihrer Umgebung bekommen und soziale Kontakte geknüpft werden können.

**Kontakt:** [www.freizeit-helden.de](http://www.freizeit-helden.de)

### **Ein Bike-Parcours für die Jugend in Driedorf (Lahn-Dill-Kreis)**

(MaSi) Schon lange hatten sich die Jugendlichen in Driedorf einen Bike-Park gewünscht.

Durch Erlöse von zwei „24 Stunden-Mountainbikerennen“, zahlreichen Spenden und der Mithilfe des Organisationsteams der Rennen, der Projektgruppe „Driedorf 2025 Soziales“ ging dieser Wunsch jetzt in Erfüllung.

**Heldenrunde zur Information über freiwillige Einsätze**

**Austausch mit den „Neuen“**

**Angebote selbst auf der Internetseite veröffentlichen**

**Nicht nur der Spaß zählt**

**Unterschiedliche Einsätze für überschaubare Zeit**

**Auch für neu zugezogene Bürger attraktiv**

**Langgehegter Wunsch von Jugendlichen erfüllt**

In Driedorf wird im 2-jährigen Rhythmus das 24h-Mountainbikerennen ([www.driedorf-aktiv.de](http://www.driedorf-aktiv.de)) durchgeführt. Aus der näheren Umgebung, aber auch aus anderen Bundesländern kommen die Biker, um an dem Wettbewerb teilzunehmen. Dies wird teilweise von bis zu 120 Freiwilligen unterstützt, die u.a. Tag und Nacht als Streckenposten an der Rennstrecke die Biker betreuen.

Nach der Vorarbeit im Juli sollte der Bike-Parcours am Wochenende Mitte September 2014 fertig gestellt werden. Über die Internetseite und das Gemeindeblatt der Gemeinde Driedorf wurde um freiwillige Helfer geworben. Zum einen wurden „Bauarbeiter“ gesucht, zum anderen waren auch Unterstützer gefragt, die Werkzeuge und Baugeräte zur Verfügung stellten.

Heiko Schneider ist einer von den Erwachsenen, die den 10 Jugendlichen im Alter zwischen 12-16 Jahren zur Seite stehen. Er verzichtet z.B. auf einen Teil seines Urlaubs, um bei der Organisation der Mountainbike-Rennen mitzuwirken. Heute hilft er, weil er für den guten Zweck des Rennerlöses die Jugendlichen unterstützen möchte. Zu ihnen gehörten auch die Brüder Fabian (13 Jahre) und Justin (11 Jahre). Die angefahrene Erde musste von großen Steinen befreit und Erdhügel aufgeschüttet werden. Zur anschließenden Glättung wurde ein Rüttler benutzt, der auch mit viel „Manneskraft“ bewegt wurde. Fabian und Justin wollen Erfahrungen sammeln und so eine Abwechslung in ihre freizeithlichen Aktivitäten bringen. „Wir machen mit, weil wir die Strecke so schon mal kennen lernen und später besser einschätzen können. Wir haben dann einen Vorteil gegenüber den anderen Bikern.“ Ihren Vater haben sie gewinnen können, einen Rüttler zur Verfügung zu stellen. Sie selbst beseitigen Steine, verteilen mit Schaufeln Erde, um Löcher zu stopfen und festzuklopfen. Fabian hat aber auch ein Ziel vor Augen. Mit 16 Jahren darf er beim 24-Stunden-Mountainbikerennen mitmachen. Nach der Fertigstellung des Bike-Parcours kann er sich darauf vorbereiten, seine Muskulatur aufbauen und das Balancehalten trainieren, erzählt er mir mit Begeisterung.

Noch eine, die sich für den Bike-Park Driedorf eingesetzt hat, ist die 19jährige Studentin der Agrarwissenschaften, Julia Walther aus Driedorf. Schon vor einigen Jahren hatte sie sich an die Gemeinde gewendet und sich für einen Bike-Park eingesetzt. Die Voraussetzungen dazu waren hier jedoch zu dieser Zeit nicht gegeben. Dafür half sie erst einmal in der nahe gelegenen Gemeinde Herborn-Merkenbach eine Bike-Base ([www.bike-base-herborn.de](http://www.bike-base-herborn.de)) aufzubauen. Als die Gemeinde Driedorf dann das Interesse bekundete, einen eigenen Bike-Park einzurichten, holten sie sich Julia Walther als versierte Kraft für die Planung. „Ich habe mich sehr darüber gefreut, als die Anfrage kam und gerne diese Aufgabe übernommen“, erzählt Julia Walther. Zusammen mit Heiko Schneider wurde dann der Bike-Parcours geplant und auch bei den Bauarbeiten mitgeholfen. Zusammen mit der tatkräftigen Unterstützung der Projektgruppe "Driedorf 2025 Soziales" wurde der Bike-Parcours letztendlich fertiggestellt.

Einer offiziellen Eröffnung des Bike-Parcours von Seiten der Gemeinde Driedorf steht nun nichts mehr im Wege.

**Kontakt: Bürgermeister Dirk Hardt, 35759 Driedorf, Wilhemstraße 2  
Tel. 02775-9542-0**

**Biker nehmen am Wettbewerb teil**

**„Bauarbeiter“ und andere Unterstützer als freiwillige Helfer**

**Der Aufbau einer Bikestrecke ist mühsam**

**2 Jugendliche lernen „ihren“ Bike-Parcours einschätzen**

**Freude auf Training für Wettbewerb in 3 Jahren**

**Mein Wunsch wird wahr, also helfe ich mit**

**Beteiligung der Projektgruppe „Driedorf 2025 Soziales“**

## **Wwoofing auf einem hessischen Hof**

Um herauszufinden, was es bedeutet seine eigenen Lebensmittel herzustellen, als kleinbäuerlicher Betrieb von der Landwirtschaft zu leben oder Wege in die Selbstversorgung auf dem Land auszuprobieren, helfen WWOOFer/innen freiwillig auf ökologisch bewirtschafteten Höfen mit und werden dort in die Hofgemeinschaft/Familie integriert.

### **Julian, 23, Lehramtsstudent für Englisch und Geschichte berichtet über seine Erfahrungen:**

"Wwoofing ist für mich eine wunderbare Möglichkeit aus den Zwängen des Alltags zu fliehen und einen körperlichen Ausgleich zu meinem ansonsten doch eher trockenen Studium zu bekommen. Natürlich trifft es nicht auf jeden Hof zu, aber im beschaulichen Schwickartshausen musste ich erstmal den Berg hoch auf die Gänsewiese bis ich Handyempfang hatte. Auch in anderer Hinsicht muss man sich natürlich umstellen, was aber immer auch einen Gewinn an Erfahrungen und eine neue Sichtweise auf sein eigenes Leben ermöglicht.

Für mein Wwoofing in Deutschland habe ich mich für einen Hof entschieden, der recht nahe an meinem Wohnort liegt (ca 1,5h mit ÖPNV). Auf der Wwoofingseite kann man sich, nachdem man eine kleine Verwaltungsgebühr entrichtet hat, alle Höfe durch eine Suchmaske anzeigen lassen. Somit kann man die Auswahl der Höfe recht genau auf die eigenen Bedürfnisse zuschneiden. Nach einigen E-Mails oder einem Anruf bei den Höfen kann man normalerweise gut einschätzen, ob man sein Engagement dort verwirklichen möchte.

Die individuelle Arbeitszeit pro Tag hängt sehr stark vom Hof und den eigenen Wünschen ab. Auch über diesen Punkt sollte man sich mit seinen Gastgebern vorher verständigen. Ich bin morgens gegen 7 Uhr aufgestanden, habe um 8 Uhr gefrühstückt und dann ab ca 8.30 Uhr bis 12/13 Uhr gearbeitet. Anschließend habe ich mit der Familie zu Mittag gegessen, je nachdem, wer zu diesem Zeitpunkt zu Hause war. Gegen Nachmittag habe ich dann mit Sepp noch einmal ein bis zwei Stunden gewerkelt. An manchen Tagen habe ich aber auch wesentlich weniger gearbeitet, zum Beispiel wenn es geregnet hat oder einfach alle Arbeiten erledigt waren. Dann oder auch abends habe ich Briefe geschrieben, ein schon lange fälliges Buch gelesen oder mit dem Sohn der Familie Gesellschaftsspiele gespielt.

Andere Tage waren dagegen sehr arbeitsreich, wie zum Beispiel die Kartoffel- und die Heuernte. In diesem Punkt sollte man flexibel sein, die Gastgeber sind es zumeist auch.

Als Gegenleistungen bekommt man standardmäßig Kost und Logis und die Möglichkeit auf dem Hof mit der Familie zu wohnen. Außerdem erhält man die Möglichkeit ein anderes Leben auf Zeit auszuprobieren. Finanzielle Aufwandsentschädigungen sind nicht vorgesehen und widersprechen auch dem Ziel, Menschen auf einer Basis zusammenzubringen, auf der jeder das gibt, was er bieten kann (Zeit gegen Erfahrung, Kost, Logis).

Schwierigkeiten gab es eigentlich keine. Es erfordert natürlich etwas Mut und Flexibilität, sich auf diese völlig andere Situation einzulassen. Man sollte aber nie vergessen, dass es auch für die Hofbewohner ein

**Wwoofing als Ausgleich zum trockenen Studium**

**Auswahl des Hofes nach eigenen Bedürfnissen**

**Austausch von Zeit gegen Erfahrung, Kost und Logis**



großer Schritt ist ihr Leben mit fremden Menschen zu teilen. Machen aber beide Seiten diesem Schritt, entsteht etwas Neues, Einzigartiges.

Für mich war es sehr schön die herbstlichen Erntetätigkeiten mitzuerleben (Kartoffeln, zweites Heu, Äpfel, Pilze). Wirklich faszinierend war auch die Tatsache, dass man in Deutschland einen wahnsinnig schönen Sternenhimmel hat, wenn man sich nur weit genug von den Ballungszentren entfernt - fast so schön wie im Outback in Australien. Für mich war es besonders schön, mein Leben mit etwas Abstand betrachten zu können und es trotzdem als gut zu empfinden. Das gab mir schon einen Schub an Zufriedenheit in meinem Alltag. Außerdem habe ich an Ruhe gewonnen und meine Prioritäten wieder neu gesetzt."

Informationen zum Wwoofing erhalten Sie unter [www.wwoof.de](http://www.wwoof.de)

## Links

Sie möchten noch mehr erfahren?

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilliges-engagement,did=208092.html>

**Motive des bürgerschaftlichen Engagements - Kernergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung durch das Institut für Demoskopie Allensbach im August 2013**

[www.helpx.net](http://www.helpx.net)

**Volunteering Netzwerk**

<http://www.gemeinsam-aktiv.de/dynasite.cfm?dsmid=5240>

**Freiwilligentage in Hessen**

[www.bundes-freiwilligendienst.de](http://www.bundes-freiwilligendienst.de)

**Informationen und Kontaktadressen**

<http://www.wdr2.de/service/quintessenz/ehrenamt130.html>

**Bericht „Helfen ist in!“**

## Vorschau

In der ersten Ausgabe im neuen Jahr wollen wir Ihnen die Engagementmöglichkeiten in den verschiedenen Religionen und den dazu gehörenden Organisationen näher bringen. Der freiwillige Einsatz erstreckt sich über Kirchenvorstand, Kinder- und Jugendbetreuung, Redaktionsarbeit für Gemeindebriefe, Betreuung von Gemeindegliedern u.v.m.

Liebe Leserinnen und Leser, falls Sie sich in diesem Bereich engagieren und uns darüber berichten möchten, **schreiben Sie uns bis zum 15. Dezember 2014** an

**E-Mail:** [marianne.silbermann@t-online.de](mailto:marianne.silbermann@t-online.de)

**Möglichkeit, Abstand zu gewinnen**

**Weitere Informationen im Netz**

**Redaktion sucht Hinweise und Informationen für Ausgabe Februar 2015**

## Impressum

(Die Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich)

### Redaktions-Team:



Andrea Befort (Bf)  
Engagement-Lotsin  
E-Mail:  
[andreabefort@aol.com](mailto:andreabefort@aol.com)



Marianne Silbermann (MaSi)  
*SeniorTrainerIn* und Engagement-Lotsin  
E-Mail:  
[marianne.silbermann@t-online.de](mailto:marianne.silbermann@t-online.de)

**zuständig für:**  
„Editorial“,  
„Aus der Praxis“,  
„Pinwand“,  
„Links“

**zuständig für:**  
„Aus der Politik“,  
„Fachbeitrag“,  
„Aus der Praxis“,  
„Links“,  
„Aus der Praxis“

Weitere Ausgaben von **Engagiert in Hessen** finden Sie auf  
<http://www.gemeinsam-aktiv.de/dynasite.cfm?dsmid=10874>